

Die vorliegende Studie leistet einen wichtigen Beitrag zur Historisierung des Konzepts ›Christentum‹ als ›Religion‹ und zur Überwindung des strukturellen Eurozentrismus von Allgemeinbegriffen in Theologie und Religionswissenschaft. In diesen Disziplinen wird das heutige Verständnis von ›Religion‹ und ›Christentum‹ mehrheitlich auf einen europäischen Ursprung in Aufklärung und Frühromantik zurückgeführt. Die Globalgeschichte stellt diese Zuschreibung jedoch radikal in Frage. Ihre These lautet: Alle ›Religionen‹ und der Allgemeinbegriff ›Religion‹ selbst haben sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Zeichen des Kolonialismus grundlegend gewandelt. Sie knüpft damit an die Postkolonialismusforschung an, die belegt, dass ›Buddhismus‹, ›Hinduismus‹ und ›Islam‹ als ›Religionen‹ erst im ausgehenden 19. Jahrhundert in einem globalen Religionsdiskurs entstanden sind. Allerdings fehlt bislang eine historische Untersuchung, die zeigt, ob und wie sich die Kategorien ›Christentum‹ und ›Religion‹ in diesen Aushandlungsprozess einzeichnen lassen. Diese Lücke schließt die vorliegende Arbeit mit einer globalgeschichtlichen Perspektive auf die Religionstheologie des protestantischen Theologen Ernst Troeltsch (1865–1923), die bisher für die Kontinuität zum Religionsverständnis Friedrich Schleiermachers (1768–1834) in Anspruch genommen wird.